

Sollhorn 17/1 1877.

Soggnusfolar frá Sollhorn,

Drögðu þin mér, þarð er eð
 áminnal in minnar Augnagrufu
 þræbra, vofðum abnu non Arubbingi
 in Minu ein Lriuf niugtroffnu.
 Ef nafnu minn Gjafur in Ríð-
 þrudung in btr. Áuffatjað zúvúð,
 fallð þin falbignu eof bafallnu in
 irgnudwin ífu Gjallung ^{verfuf}
 þnu mögnu. Áuf für jrdnu Raff,
 unlfnu þin mér voffíðnu Lornuðnu,
 unúvð in þauðbar þin.

Ef nafnu, þarð minn Frúnuð Lufnu,
 ifnuallignu Lriuffúndlu, þif au þin

gewarnt, und ich nun der Post
letzlich geschrieben. Es ist mir sehr
aus lieb, daß Sie, sozusagen für,
das Christentum nicht zu stellen, da
ich ihre Pflichten für ein
Küßling gegeben und es ganz ohne
meine Wissen ausfuhr.

Ich fürchte, meine Arbeit werden
nicht abbrechen werden, da Sie die
„Gedichte“ in der „Anrede“ nicht berücksich-
tigt, und mancherlei Klagen, was
ich über Dr. Spier wieder lob, sind
den Klagen in mir wieder hervor,
so daß ich mich eine sehr schuldige
bitten muß, wenn ich ein Jahr auf
mancherlei Weise besetzt zu
unbefriedigen Forderungen sollte.
Berücksichtigen Sie jedoch meine
große Kernosität, welche mit lau-
gen Worten ein reifer Freundschaft

Stellensow will.

Mein größter Wunsch ist es, die
mit Ihnen in dem betr. Falle
in Einklang zu bringen.
Ihnen ist mit Ihrer freundlichen
Korrespondenz noch einmal

mit außerordentlicher
Sorgsamkeit

ergebenst

H. Lorenzen.

